



Positionspapier FDP Adliswil: Bildungspolitik

Durch eine Integration der Schul- in die Stadtverwaltung können unnötige Doppelspurigkeiten vermieden werden.

Von Peter Barmettler und Mario Senn
Herbst 2009

Hinter der weit verbreiteten Auffassung, bei der Schule dürfe nicht gespart werden, steckt das absolut notwendige Ziel, die Qualität der Ausbildung und Betreuung stetig zu steigern. Auch für die FDP ist klar: Es darf nicht auf Kosten der Perspektiven und des Wohles unserer künftigen Generationen gespart werden. Dies schliesst jedoch nicht aus, dass unnötige administrative Doppelspurigkeiten in der Schulverwaltung behoben werden. Dies wäre mit einer Integration der Schul- in die Stadtverwaltung möglich – ohne Auswirkungen auf das Wohl unserer Kinder.

Integration der Schulverwaltung in die Stadtverwaltung

Die Integration des Schulpräsidiums in den Stadtrat und der Schulverwaltung in die Stadtverwaltung bezweckt einen Abbau administrativer Doppelspurigkeiten (z.B. doppelt geführte Liegenschaftsverwaltung) sowie eine Stärkung der Anliegen der Schule. Künftig soll ein Mitglied des Stadtrats ein Bildungsressort führen und zugleich als Präsident der Schulpflege vorstehen. Eine solche Organisation entspricht auf der Stufe der Führung sowie der Verwaltung der Lösung, die sich auch für andere Kommissionen mit selbstständigen Verwaltungsbefugnissen bewährt hat. Ein Abbau von administrativen Doppelspurigkeiten hat nichts mit der Bildungsqualität zu tun. Das Verständnis für die Anliegen der Schule würde im Gegenteil gestärkt und die Schule könnte sich wieder auf ihre Kernaufgaben, der Betreuung und Ausbildung der Jugendlichen, konzentrieren. Eine organisatorische Trennung ist ohnehin kaum mehr möglich und zweckmässig, da viele behördenübergreifende Aufgaben zu lösen sind. Insbesondere ist es notwendig, die Schulfinanzen optimal auf die anderen städtischen Finanzen abzustimmen.

Seitens der Schulpflege wird immer wieder auf die hohe Belastung mit anderen Reformen, beispielsweise im Bereich der Volksschulreform, hingewiesen. Die Schulpflege macht geltend, dass ihre zeitlichen und personellen Ressourcen für eine problemlose Umsetzung zu knapp sind. Die FDP Adliswil anerkennt die momentane Mehrbelastung. Sie hat sich daher mit der Motion zur Integration der Schule in den Stadtrat vom 3. Juni 2009, zusammen mit der SVP, EVP und den Freien Wählern, für eine Umsetzung auf die Amtsperiode 2014–2018 eingesetzt. Somit bleibt genügend Zeit, die Durchführung der Integration professionell zu planen und einzuleiten. Dabei kann die Verwaltung von den Erfahrungen zahlreicher anderer Zürcher Gemeinden, welche die Integration bereits vollzogen haben oder zwischenzeitlich noch vollziehen werden, optimal profitieren.

Verstärkte Mitverantwortung der Eltern in Schulfragen

Die Schule Adliswil fördert mit der «Elternmitwirkung» aktiv Austausch und Aktivitäten mit den Eltern. Hierzu bieten die Elternforen der einzelnen Schulhäuser eine ideale Plattform. Die Organisation der Elternforen ist durch Statuten geregelt, wobei den Eltern sehr viele Rechte und Möglichkeiten zur Mitgestaltung eingeräumt werden, was selbstverständlich zu begrüssen ist. Das Leitbild der Schule Adliswil stellt jedoch auch die Forderung, dass Eltern ihrem Erziehungsauftrag nachkommen müssen.¹ Die Reglemente der Schule Adliswil führen hingegen keine konkreten Elternpflichten auf.

¹ Vgl. Leitbild Schule Adliswil, Oktober 1997, S. 4.



Die Geschäftsordnung der Schule Adliswil lässt den Bereich «Elternmitwirkung» leer². Das Reglement für die Elternmitwirkung, welches den Rahmen für die einzelnen Statuten der Elternforen setzt, basiert ausschliesslich auf Rechten, nennt hingegen keine Pflichten seitens der Eltern.³ Die FDP Adliswil fordert, dass die vielen Rechte der Elternmitwirkung mit einigen zentralen Pflichten ergänzt werden. Diese sollen sicherstellen, dass alle Eltern einem Mindestmass an Erziehung und Betreuung ihrer Kinder nachkommen. Erziehung kann nicht vorwiegend Aufgabe der Lehrpersonen sein. Wir sind überzeugt, dass Freiheit und Verantwortung miteinander einher gehen müssen.

Förderung begabter Schüler

Die Zürcher Volksschule ist eine Erfolgsgeschichte. Anders als in anderen Schulsystemen, in welchen Kinder aus wohlhabenden Verhältnissen an Privatschulen geschickt werden, besuchen Kinder aus allen sozialen Schichten unsere öffentliche Schule. Diese integrative Wirkung droht die Volksschule jedoch zunehmend zu verlieren. Für die FDP ist es deshalb ein zentrales Anliegen, dass auch begabte Schüler optimal gefördert werden. Dies bedeutet nicht zwangsläufig einen Zusatzaufwand für die Lehrpersonen. Im Gegenteil: Kreative Projekte könnten dazu führen, dass Begabte mehr Verantwortung übernehmen, ihre schwächeren Mitschüler unterstützen und deshalb auch zur grossen integrativen Wirkung der Volksschule beitragen. Die verschiedenen Projekte, die in der ganzen Schweiz erprobt werden, sind zu beobachten und anschliessend auch in Adliswil zu implementieren.

² Vgl. Geschäftsordnung Schule Adliswil vom 23.11.2005 (Stand 01.12.2006), S. 16.

³ Vgl. Gemeindereglement für die Elternmitwirkung der Schule Adliswil vom 26.06.2007.